

9. Entwurf der Alm- u. Landwirthschaft. 212
Die Landwirthschaft ist ein Geschäft, aus
dem die Lebensnotwendigkeiten: Nahrung u.
Abnutzung u. z. d. auf die Welt der Menschheit
die Wirthschaftsgebäude u. d. g. hergestellt werden.

Alm- u. die Hölle ist die pars materialis der
Landwirthschaft. Die pars formalis ist die Arbeit
des Leibes u. des Geistes, kurz der landwirth-
schaftliche Entwurf. So ergeben sich für die
Sohn: a) Alm- u. Landwirthschaft.
Aufgabe. Alm- u. Landwirthschaft.

So wie im voraus bemerkt, daß diese Darstellung
des Almbetriebs aus alten Aufzeichnungen, zum
Theil auch aus den Gesandtschaftsberichten in Ober-
österreich, wo der Almbetrieb fast ganz derselbe war
wie im Tauernthal, entnommen ist. Manches ist
hinzugefügt u. weiches über die nämliche Zeit mit-
getheilt u. ungenutzt worden.

1. Zuvor kommt in Betracht: die Kräfte u.
denen ihnen Einwirkung.

Nach dem Munde: In dem im Tauernthal jeder für
Kräfte ist ein Beweis, daß der Almbetrieb
in die Zeit zurückweist, wo in dieser Gegend

weil vom. gesevoren ^{unverh.} das Wort hat ein
 Mineral leg, das als das ^{ne} = dach ist damit verwandt);
 Lat. Allegia, vom. legia = freiführen, lösen.
 die ^{te} primitiven Formen dieser Gattung sind zum
 Glück wohl in den meisten Arten verwirklicht
 n. haben Krüben Platz gemacht. So hat aber das
 ein fruchtbares Futwerk diese Gattung, wie
 ist für uns in unserer Jugend gesehen haben, fast zu-
 halten. Vide pag 241.

2. Das primum agens in der Almuoverung, als dem
 Regulatio der Almuoverung ist, ist der Leutenant.
 Ein form Leutenant hat auch ist meist. bere n. er-
 nicht, daß diese Institution mit zurückweist.
 Auf im Wort Leutenant" fast ist diese alte
 Wortform erhalten. Auf der Vorführung von Puz-
 linge ab ano 1644 ging das Amt auf der "Kod" führung,
 alle der Rufe auf. Nur im Fall, daß auf einem
 Los ein Mann fänden oder einer, der wohl nicht
 geeignet war, dieses Amt zu verwalteten.
 Auf einer Almuoverung von Leutenant aus
 der Mitte des 19. Jaf. wurde der Leutenant =
 Leutenant jährlich zwei Anstellungen bei der
 Leutenantverwaltung mit einem Ansehen ge-
 mäßt. Seine Pflichten sind: das Verwalten der
 Leutenant n. der Leutenant, die Lösung n. die
 Auszahlung der Lösung¹⁾, das Aufheben der Leutenant-
 arbeiter (Mag. Ang. Leutenant, Leutenant, Regentium
 in der Leutenant, am Tag, an den Leutenant n. f. m.) Leutenant
 Leutenant selbst oder eines Leutenant Leutenant Aus-
 stellung die. Almuoverung von dem Auf- n. nach dem Leutenant
 1) in Leutenant der Leutenant das Leutenant an Geld
 für jede Leutenant gemächlich am Leutenant Markt n. n.
 übergibt das Geld dem Leutenant, der dann alle
 Lösung n. Leutenant Leutenant Leutenant.

zu befechtigen, singirt mit einem von dem
 Anspieß bring' zornu"; so hat nutman pulst oder
 mit einem Anspieß das Anffarn alu dar nötigen
 Lebensmittel für ein Lötten u. Kurbanten zu
 befragen, so hat für ein Einweisseln derselben
 (Loot, Salz, Dicken zum Pflaten u. s. m.) zu sorgen,
 für das Kinn Salz. So hat auch ein Lötten zu befechtigen
 u. zu befragen, welche all diese nötigen Einweisseln
 nissen in ein Algen tragen.

3. Ein wichtiges Moment in der alten Almmir-
 schaft war das Zonen (im obren Jwisten sagt man
 Zanen). Das Wort soll von Zain stammen, was
 soviel ist als Wäysen, Kopf. Das Wort köntz also
 mit dem Ausdruck Zyon (napalivt) = Zyon
 Zausandwörkn im Lwais der Almmirschafft sind:
 der wesen Zyon. so sind ein Dünge, welche im Jort
 zu malkefat. Der zymite Zyon sind ein Dünge,
 welche der Pün oder ein Pün malken unß.
 der witten Zyon hat der Bri- oder Mittwofit,
 der witten hat ein Dünge.

Mofar köntz nun einfar Ausdruck? Zu alten
 Zeiten fatten man in dem Alben nicht ein Auf-
 schreibung mit Zintu u. Luder oder Lwipist.

ein Saft mirer viel gewirkt worden ist. Man
nahm Längern Saft. Ein mirer glatt ge-
maht n. Davon mirer ein Saft mirer ein
nuzen dem Linsensitzern ringersitzern. In
altem Zittern fette ja in der Gofensitzern Saft
nigern Saft mirer n. Ein Saft mirer so gemacht,
das in Linsensitzern ringersitzern mirer
kosten, z. B. X, A, V, K n. f. m. (so sind

altes Saft mirer von Linsensitzern ab anno 1679). -
In einem Saft mirer n. woff auf in der
einzelnen mirer ein Linsensitzern n.
Malt ringersitzern n. ^{ausgeschnitt} zwart v. m. p. f. m.
Ziffern. Ein woffen von bewirkt man ein
Korrsitzern, ein Zittern von ein Linsensitzern.
so man aber auf möglich, das das Man Zittern
n. Zittern von Linsensitzern (das ist Linsensitzern,
im oberen gewirkt Linsensitzern).

Wohl das Zittern nun an der Linsensitzern
Linsensitzern, mirer ein Linsensitzern, an in der Abend
ganz mirer, auf nun ganz bewirkt Linsensitzern,
Linsensitzern gutwinken, z. B. Zittern, Zittern,
damit ja altes Linsensitzern ein Linsensitzern Linsensitzern.

Davon wirt man auf nun, malen das
n) das man zur Linsensitzern Linsensitzern Linsensitzern,
Linsensitzern ein Linsensitzern altes Linsensitzern, nach malen
ein Linsensitzern das Linsensitzern auf nun Linsensitzern "ausgeschnitt"
Linsensitzern (Linsensitzern).

konnte einverleibungsaufgebot zu geben. Die meisten
 haben an diesem Tage mit dem Löffel ein
 Löffel u. mehr, daß alle Löffel auf diesem zu
 werden blieben u. nicht etwa auf einen Löffel
 oder schustern. Die kamen, wodurch sie das
 normale Milchverhältnis nicht geändert
 hätten. Es ist nicht dunkel, daß in ganz alten
 Zeiten diese Zonen von einem einzigen
 Jahr eingewandert wurden, damit ein Löffel
 der Milch genügend gemischt werden.
 Kannst du kommen von Jahr (v = an).
 Das konnte also vor sich: Am Abend dieses
 Tages wurden die Löffel gemischt u. zwar
 unter Aufsicht der Zonen. Die Löffel sind
 u. das selbe Löffel wurden natürlich in
 demselben Milchmaß gemischt (einmal oder öfter).
 Diese Milch wurden nun in den Zonen ge-
 schüttet. Es war ein bestimmtes Maß von einem
 ganz bestimmten Gemisch, das war zum gleichen
 Zweck verwendet worden. Das wurde das
 gefüllte Löffel mit dem Zonen gemischt,
 das ist das selbe was u. Löffel verwendet werden.
 Dieses Maß zeigte nun das Gemisch nicht in

Prüfung n. f. m. an, sondern noch "Pflücken"
n. "Maly". Sinn Pflücken war gleich $3\frac{1}{4}$ Liter n.
satten 12. "Maly". Ein Anzähl der Pflücken n.
Maly müssen in dem Jahr ringsherum,
sätter in das Milchreis ringstragen.

Grasens müssen zweimal. Das erste mal 8-
10-14 Tage nach der Aussaat. Das zweite mal
beim ersten "Fahren" (Fahren) oder Abtragen,
d. in der ersten Anzählung.

Um eine gewisse Verteilung der Abmagerungskraft
zu erzielen, sät man eine täglich zweimalige
(morgens n. abends) Messen, resp. Mägen der
Milchgebigkeit der Kühe nicht n. das selbe
Gehalt zu verwenden müssen. Das was aber
bei der Fütterung der Almen (manche über
dem Joch, im Stall) unmöglich. Auf die
Anzahl der sät man dazu nicht die Zeit; das man
bequemer man sich mit einer primären
Fütterung beim 1. 2. n. letzten Zonen am
Schluss der Fütterung auf der Alm. Man
Kühe konnten ja glücklich oder in kurzer Zeit mit der
Milch abnehmen infolge von pflückter Weide, Wasser,
Anzahl Fütterungen, (Krankheiten n. dgl.

221
Einem neuen Zornen heißt man das Logobuid soll
galtm für ein neßten 10-14 Tagen. Einem zweiten
Zornen neßten man neßten einen Einweißneißt-
neißt ~~neißt~~ ^{neißt} im avitfuntifgen Mittel. Man
also einen z. B. beim zweiten Zornen neßten
3 Neißt Milch fatten, einem neßten 4 Neißt also
 $4+3=7$, so neßten man als Einweißneißt an
 $7:2=3\frac{1}{2}$ Neißt als Einweißneißtbristung
der Milchgebirgkeit bis zum 2. Zornen.

Das selbe wird der Fall genommen sein vom 2.
Zornen bis zum Neißt der Einweißneißt, wo man
das selbe neßten als einen Controle der Milch-
gebirgkeit vor neßten. Also beim 2. Zornen neßten
3 Neißten, am Neißt neßten einen ($3+9$) gibt
als Einweißneißtbristung 2 Neißten, (ein gewöhn-
Zaßten zu neßten).

In der Einweißneißtbristung wird be-
spielt: a) Ein Neißt, welche schon beim neßten Zaßten
neißt neßten ~~neißt~~ 2 H Pfund Milch geben u. b) ein
Neißt, ein beim 2. Zaßten neißt neßten 12 H Milch
geben, man neßten also dem Zaßten andgriffen
u. können zu dem galtm Neißten, dem einen
neißten Neißt neßten angewandt wird z. B. in

Gugatsch die Döfgruben u. die Ölgruben). 222
Man erwartete man aber die Milch für die
Rüfen, die vom 2. Jounn bis zum Schlup das
Absterben an Kropfschmerzen hervorzurufen
würden? Lemmerkei weiß, daß für die
"galtene" Rüfen, die schon beim Wachsen oder
beim zweiten Jounn abgestorben wurden,
Grabgeld bezahlt werden muß. (Gilt in der
alten Gugatsch heute noch) Auf der genannten
Abordnung vom Rannenberg zahlte man
30 Kr bis 1 fl pro Stück zu zahlen.
In dem Hauptort aber liegen mehrere die Alms-
gewerke zuminal verteilt. (Man spricht die
Talm (Talm). Das westmal: früher, die letzten
Jahre von Portiuncula, jetzt ein westmal nach
Portiuncula. Die zweite Teilung ist am Schlup
des Winters. Dieser Teilung wurden neun der
Hollenspflichten, an der ist als Kind an die
Aktiv u. nicht bloß als Zupfänger teilzunehmen
sahen. So war übrigens keine Klarheit
Lassen bis zu 75 Lilo über ein Jahr zu tragen.
(Almsgraben - Quers - Almsgraben). Man
Pflanzte, die letzten Jahre. Pflanzte die Kirdolina,

bring einmal über einen alten Zantorn (56 Kilo
 über das Almsiedel. Ich bring als Winter des
 VII. Kurses sieben Lasten im Gemischten von 30-40
 Kilo über das selbe Joch. Zu allem hat es auch
 der Jochsack lustig geschmeckt im Winter.
 Hier bringen die Lasten bis auf die Hand bei
 H. Jakob. Andern mußten sie die Lasten bringen.
 Die bringen ihre Lasten bis unter die Jochsack
 einstecken im Haupttal; dort laden sie dieselben
 auf Pflaster u. ferner direkt ins Tal hinab.
 Aber die "Yalor" sagen das nicht ganz, weil man
 mit diesen Salzlasten auf dem Boden sehr
 schwer ansetzt, durch welche das Regenwasser
 einabsaugt u. ferner schwer ansetzt,
 so daß manchmal kleinere Mägen entstehen.
 Guter muß man es sich wohl beginnen. Man läßt
 die Almsiedel z. B. bis Kaiser hinauftragen.
 Von dort werden sie mit Seilwerkzeugen auf Berg
 geführt, dort mittels Auto über den Farn
 auf Klängen überführt. Die Verteilung er-
 folgt dann erst in Klängen.
 Zur Herstellung müssen man immer bestimmte
 Dorf-Menschen beiziehen, die als "Kaiser"

von einem gewissen Kinde umgeben waren.
 Dieser Feiler war in alten Zeiten bei aller Mü-
 sal des ein lustiges Ding. Man nahm wirklich
 Pflanz mit, durch das kalte Wasser konnte man in
 jedem Wasser zu u. brachte das ansehnliche, das
 u. Zinger oft auf vornehmliche Sie u. Panzer
 nach Gärten. Selbstverständlich "waren" mit diesem
 Feiler auf Mißbräuchen verbunden: Gemüthlich
 jüngeres Volk, männlich u. weiblich, im beschränk-
 ten Rahmen der Pflanz zusammengezwängt, bei
 Alkohol-Entwöhnung u. s. m. ⁱⁿ der Verteilung in
 der Welt geseh, Frauen jenseits, mehr als Pro-
 dukte ungeschlagener Faltenschen sehr früh auf u.
 können oft schon im 7-8^{ten} auf ein Joßeln.
 Ich versuchte nimmal als Kind im Pflanz
 zusammengezwängt zu schlafen; es ging nicht u.
 so bewirkt es einen wasserartigen Zustand mit
 mir seinen Zügen in der Welt. dort mußten
 mir ein Jahr, legten uns im das selbe zum
 schlafen. So ging mir das nicht. Die Almpfen sind
 meisten und einen Lärm. Die in der Pflanz
 sind auf für das Jahr u. zu dem Lager so
 zu regnen u. so mußten mir wieder in das

Das die lachmännliche Gutriebe in der Dün-
 geln zuvörderst. Ich könnte auf andere Er-
 fahrungen von einer "Salzwasser" weglassen.
 Das bewährte genügt.

Ein anderer inwengensinniger Lachmännlicher im
 Almbühl ist das Fühlentum von Mutterplatz
 von Krummholz. Ich habe nimmer einen
 alten Pfaffen, der schon 36 Jahre in der Pfaffe in
 Algen schon fühlte, gefragt: "Wißt, wie lange
 fühlte ich schon in der Pfaffe in einer Alge?" Er
 sagte: "35 Jahre in einem Winter". Ich fragte:
 "Wann seht ihr aus dem Fühlentum?" Er sagte: "Ja
 keinen Winter sondern einen Winter". So fühlte
 mir selbst bis über die Almgrenzen hinaus
 gefühlte. Für solche Fälle müßte sehr
 pädagogisch vorgegangen werden. Ein wirklicher
 Lachmännlicher wäre gute Pfaffen gewesen. Aber
 solche waren nicht überall, hier sind sie wegen
 Fühlmangel nicht in der notwendigen Größe
 zu stellen u. zu sagen, weil sie zu klein, öfter
 so vollständig, daß dem Fühlentum zu fehlen
 Nicht der Fühlentum in der Pfaffe, sondern
 müßigen Mutterläufer, wenn man die Pfaffe

war, wir ist so sehr in der Alten Lodru nicht
mal beobachtet konnten. 1)

Sinn weiteren Zusätze war gegeben: a) Mit den
Fischnovoden u. b) mit der Fjellanflucht.

Ada. Ein Fischnovod. Red oder nigud. Road
bezeichnet sehr Arbeiten, ein nach einem gewöhnlichen
Reise mitgenommen; z. B. ein Massnovod ist
ein nach Fildern, Tagn u. Winden gesungene
Ordnung, nach welcher ein Mäster u. Winters
der Reise nach bemessen werden. Ein Red-
fjorn (Redordnung) war ein gewisses Regel-
ung des Hofstaates, man u. man so
wisse, dieses Hofstaates zu wissen.

Das gefundene Wort "Rid" (im Gegensatz
von Rind). Rid ist eine Abänderung des Worts,
eine Interjektion, wie man schon gesehen hat
sagt! Reiden ist gleich manne. Davon kommen
ein Gußleben nach zu manne Zeiten:

"Gongga, vrid!" (Gongga = Zingen. Rrid = manne
wie, Rrid um!) Auf das Wort "road" dinsten /

1) Wirklich schützende Fjornen, die für ein Fjorn
eine große Misset sind - was angeblich das
wichtige Fjorn vorfinden ist - man hat es in letzter
Zeit z. B. in Gogall, auf Gogglud u. f. m.
gebaut.

damit zusammenhängen. So bedeutet die in diesen
Sätzen "Wesen" und "inwendig", and-
eritten. Das Wort "Wesen" der Mineral nach mit
dem Wort "Wesen" nicht zusammen sein, sondern
mit der lat. Partikel red, davon ursprüngliche
Mineralbezeichnung "Zirk" ist (Redire = um-
wenden, reducere = zurückführen).

Das Wort "Wesen" besagt also, daß diese
Eigenschaften für ein Wesen bei nicht vorhandenem Wesen
weder in der Natur in einer festgesetzten Ordnung
von dem Mineralbestand geleistet werden
müssen.

Man setzt aber ein Jutwasser bei sehr nassen
Algen Wesen von einem Josephit zu
erkennen, welche der Natur am nächsten waren.
Ein Jut war ein sehr feines Jutwasser oft dringend
nötig. Deshalb ist in diesem Jutwasser eine Lage
des 2/3 Gewichts gegen ein 4 Unzen in ein Jut
Quantum. Die meisten bescheiden, daß ein ein
2/3 Gewichts Jutwasser u. Jutwasser mit einem
Wasser in ein Algenwasser mit Wasser gegeben sind,
daß ein Algen "alle Jut" ausmachen u. abzu u. / 10.
Die meisten dafür ordentlich gestraft. Auf ihr
1) Rom 17.5. 1653.

Sitten müßten die Goldkrafen zwar etwas gn-
mildert, dafür müßten sie gewislich, daß sie
bei Pfundwägen von Eisen soviel wie möglich
u. von Kupferpfast wegen Silber knippen."

Man wünschte schon dafür, daß sie innerhalb der
Hauptstädte, in Pflanz u. Gärten u. auf dem
Platzmberg vorwärts u. Mühsen gemessen
würden, wo das Rindvieh nicht ätzen kann.
Einer Aufwand müßte aber als *conditio sine*
quâ non verlangt.

Besteht es in unserer Jugend geföhrt, haben auf
Geldbesitzern in diesem die Pflicht in den Aegen
und (Lusthabe) (Mehrburg, Boden) mit Pfund-
wägen Silber zu knippen, dafür können sie
auch im Gebiete dieser Aegen Mühsen ge-
messen an Orten, wo die Rinder nicht ätzen
können. Und die besten Funde wohl nicht mehr
sein, weil schon "Lusthabe" vielworts nicht
mehr zur Gewinnung von Mühsen gemäst
werden.

Alle seine weiteren Zustände bei Pfundwägen war
die Pfundflucht. Die Regelung derselben war nach
den verschiedenen Umständen u. Umständen, die sich

finden wir in dem wessentlichen Grundcharakter
 finden, sehr oft ein Merkmal des Kontinents u. gn.
 vielfacher Abwechslung u. seltener Dinge.
 Im Harwaris von Goud ist ein Urkunden von
 6. H. 1385. Auf demselben fallen ein großer Markt-
 schaftsgemeinde von der Landmarken Lützen bis
 an den Gölberg einen Markt mit dem Golsitzgen
 von Kaiser, wegen der Burg Kaiser.
 Das p. Gemeinheitsrecht fortsetzen in Salzwasser-
 scharfheit (z. B. bei Künnammer) das Recht mit
 ihrem Hof bis an ein allerhöchste Hofgrenze
 unter dem Einbau zu sein. Die
 Kaiserin wollten dies nicht zulassen. Die gewöhnliche
 Entscheidung lautet: ein Land von Kaiser
 ist ein Hofrecht anders vornehmlich
 noch wegen, man = meist (selben) da ja
 auch mit, man (ander) von Land u. Gnad
 der Gemein (Gemeinheitsrecht) u. von Kaiser
 Kaiser wegen. Somit war anno 1385 noch ein
 Fortsetzung lebendig, daß man von dem Land
 Gnad von Kaiser seitens der Gemeinheitsrecht
 nicht in Kaiser angeordnet.
 Ganz ähnlich waren die Verhältnisse im Ueber-

yazuain auf der Nordseite vom Hering = bis
 zum Gribenbach (ein feilign Gammindn Inn).
 In ganz alten Zeiten gehörte diesem ganzen
 Gebiet dem sy. Burgmittel (Latis, Gif, P
 Insland). Laut des Writums des Burgar-
 Mittels mit dem Ringpfl in Gif and dem
 14. Japp. hatten die Gammindn Gif u. Insland
 das Recht, von ihnen „aufleben des Japas“, d. in
 Pazuanataln gelagerten Almen bei Pfann-
 fluchtzeit bis zur Sonnenfinabau der Rosana
 (frühe Trisana) ihre Hinf zu weiden u.
 niemand dürfe sie davon hindern. Das beweist
 dafür, daß ursprünglich das Writgabint der
 Gammindn Gif u. Insland geylossen bis zur
 Kalpsta des Pazuanen yronist haben u. daß
 hier noch allmüßlich händigen Bindlungen aus-
 standen.

Das neue Urkunde im Gammindn arf in
 von Gif ab 4. 7. 1581 wlaubte die Gammindn
 Gif nimm „Tobow“ auf ihren Algen Medringen
 ein Ross gratis aufzupflagen gegen die
 Abgchiffung bei ringfallenden Pfann-
 manter von Giften die silbe zu kripen.

Wintor ein anderer Funktionär im Lande der
 Altmittelstadt war der Pfandbinder.

Wegen der lebendmüßigen Bedienung der
 Altmittelstadt wußten man sich nur gegen
 unbesonnenste Eingriffe in die Altmittelstadt.
 Dies konnte in der Pfandbinder Weise geschehen:
 indem die die Altmittelstadt näher gelagerten Gassen
 sitzen im Frühjahr ihre Weiden ins Wasser
 treiben in das Altmittelgebiet treiben, indem man
 die Weiden nicht nur auf dem Weidengebiet
 nicht anderen Altmittelsteinen ließ, indem man
 sie auf dem Weidenstein und dem Weidenstein
 ließ, indem man Weiden gemein auf dem
 Weidenstein, wo auf das Altmittelstein
 Weiden finden konnte u. s. m.

Man sollte darin nicht einen richtigen Funktionär
 auf, der über Weiden der Altmittelstadt
 wußten mußten: u. das war der Pfandbinder der
 Pfandbinder. Das Wort kommt von dem abintan
 das man nämlich die Weiden der Pfandbinder
 die Weiden. Man wird das Weiden auf
 dem unbesonnensten Weidenstein u. ließ dem
 Gassen oder dem Eigentümer nicht Weiden.

zu kommen, daß sie das Miß besser vorzuziehen.
 Auf der Verordnung von Verfaß ab 1644 saßen
 der Graf v. Gwisshausen (in einem Kasten)
 in Gemeinschaft mit dem Verfaßten der vorstehenden
 Gemeinen der Mißfandungen durchzuführen
 u. sah den Verfaßten bei solchen Anlässen beifol-
 gend zu sein. Dafür sah er einen bestimmten
 Betrag des Pfand- u. Krassgeldes nach altem Ge-
 wohnen u. einen Miß in Gallen u. dem Brant
 oder Mürwart bei der Dürre-Lothke.

Sinn später fand sie zu ein Notiz geschrieben:
 „dieser Punkt ist ab“. so war das vor zu viel
 dem mangelhaften Gwisshausen im ganzen
 Gemeinverfaßten für den zu jagten zur Vorsetzung
 von solchen Pfandungen.

Aus dem Jahr 1816 ist eine Verordnung von
 Gwisshausen, welche auf der alten Verordnung, die
 auch für Krassengeld, als Krassengeld u. Gwisshausen
 bis zum Gwisshausen nach einer Gemeinen beibehalten.
 darin findet sich eine auf eine aufgesetzte Pfand-
 ordnung, bei deren Aufhebung ausdrücklich
 betont wird, daß sie auch für Krassengeld.
 darin kommen folgende Bestimmungen vor:

1. Der Verkauf ist angesetzt alle Grundbesitzer
2. Pfandfälligen Verkäufe sind dem Auktionsmeister zu thun. Dieser hat den Verkauf zu abzuminnen.
3. Der Verkauf verfällt dafür pro Tag 48 kr., für den selben Tag 24 kr., für einen Tag 12 kr.
4. Es ist in dieser ein Pfandfall vorhanden, den ein gewisser Mann zur Anfertigung anstellen soll.
5. Der Verkauf hat zu sagen, daß derselbe gut angesetzt ist.

Diese Anordnung des Auktionsmeisters Pfandes mit dem einen Verkaufes dürfen nicht Anwendung sein. In alten Zeiten wurden immer ein eigener Winter oder Pfand angesetzt. Auf einen Einheitswert ab 15 St. im Grundbesitzer von Fies wurde dieser Pfand oder Winter ^{gebildet} ⁱⁿ aber nicht gemäß sondern durch das Los bestimmt. (Muss das sagen, weil dieses Amt einen eigenen Einheitswert hat).

Man gab in einem verfallenen Tag zwei verschiedene Losen als Losen man in. Davon ein ein Pfand war auf zwei Pfand in. Davon ein ein Pfand. Man ein Pfand, bezugslos man ein ein Zug, man Pfand. Der ein ein fast

Einige Pländer folgende Pflichten: a) Geweine Le.
Pflanzung der Abgrenzung ^{Landesgrenze} in Pflichten Einfaltung d.
Vgn sorgan.

b) In der die Pfändungen vorzunehmen. In der
galt es vorzuführen Forman: a) Abwasen der
Pflichten u. In der vorzubereiten über die Furgla
u. das Aufzubringen im Handfall B) die Ab-
wasen der Pflichten u. Rückgabe des Feldes an den
Güter, der die Pfändung durch seinen Unacht-
samkeit vorzuführen, wobei ihm das Recht-
verhältnis "ausdrücklich einzuweisen" wird -
als eine Warnung.

Originalen Pfändungsarten sind in alten
Pflichten im Harrenstein in Pfänden.

Im Jahr 1600 war ein langwieriger Prozess
(ab 1577 bis 1616) wegen des Landes Kaufvertrags
zwischen Lads u. Pfänden. In der ging eine
Abordnung der Pfänder u. Lads in den Kauf-
vertrag. Es war noch vor der Abgabe. Die Pfänder
Pfänder Hinweis auf den Verkauf der Ladsen
gehörigen Abteilungsgebiet. In der geschäutete das
Wing, pflichten ein Recht auf einen Lads zum
Zwecken der Pfändung. Das muß offenbar ein

bekantet Zwischen der wogewornen Pfländing
 ynnern sein, so daß zuun, mehr ihr Hing fühlte
 u. dinsten Zwischen fassen, jedoch nicht, was
 gesehen war. sin mal trafen der Pfändter =
 Lintar von Profand u. Latis der Grief firtu von
 Lafaroff u. Wein im Mridgen bint der Linder Jun,
 bregnd. Ein nafuan der Griefen die Pfällu ab,
 nafuan dem Grief bibeu „Lilg“ (Givertapfa),
 Volk u. Gut. Auf Litten der Liden gabu sin
 ihm gmainte Taus zuwick, die Pfällu aber
 bafintu sin. Sinn wogewornen Pfländing
 müßte von signümwern mitgutill werden.
 dinsten köntu die die gesehenten dinsten gegen
 Solag der Wafgnlind u. der wotangenen Rosten
 (Littworing) mindere abfolen.
 Der grope frou = u. Solag für Girtu u. Pritante
 mar die Girtu firtu. Man kein Wirt diey abpüzen
 zu gwinden gegangen war, man die ganze Girtu
 muß wofalten u. muß gmainte firtu firtu, die
 wirtu bekriant. dinsten Luktänzen geseh war,
 man die Girtu über der Jay zuwick war vom
 Unwoll u. Moobal u. f. m. an die Wafn kam.
 Sinn bekriant firtu Lwang wofalten der firtu.

Milchsaft u. der Kussaft. der Milchsaft war
ein biter Milchsaft, der Kussaft ein biter Kuss-
saft, welcher mit Honig u. Honig allen anstehen
erfrischen. der Kussaft sollte in einem Trauben
wein oder Honigsaft, der Milchsaft
lang in einem Trauben wein oder Honig
geschmeckt werden in Miniatur: Milchbeutel, Honig,
Honig, Honigbeutel. so war ein Honigsaft der
gibt ein Miniaturgeschmeckt und zu schmecken.
Das Wort Saft kommt wohl von Sabulum
min. Saft von Sabula. Sabulum bedeutet zu-
nächst das Lager, ein Haufen von Feinem oder ein
Lager, ein Umzäunung. Saft ist also ein solches ^{Bildung}
ein das Wort Lager im Antiquität, ein
Lager im Saft ist es an Honigkraft, ist es an
Milchgehalt. von beiden Saften u. von
antiken, ein ist ein Saft kommen, von dem ein
ein Honigsaft angeht. so sind ein großer
Lager von Honig angeht u. von Honig Saft-
wein. das alles gibt ein einen großen Saft-
Lager ein ein Saft sein. es ging als ein
Lager angeht u. von dem ein einen
Lager Honig, ein als ein Honig Saft.

Er pflegt ein ein Zwillingesalor mit seinem
 Lehmannsgepfenrketen Gütern finter seinen
 von besprogen u. gesühten Gärten u. wüchsig
 wie kann eines Leibes an diesem seinen
 Sonntag.

Man ein Algen ein wüchsiges Gut im Jahr
 mögen einen Gummirein püßel man für ein
 großen Bergfall aufgewand, um dieses Gut zu
 fallen u. zu pfügen. In der Almschreibung
 können die 2/3 gewichtes Landwittel u. Pann
 Mittel ab 1470 werden selbstverständlich angeseht,
 daß ein Algen gewännet werden. Man listet
 diese Arbeit in Gruppen, die Arbeiter mußten die
 Almschreibung aufarbeiten u. überweisen.

Am 1. Juni 1754 liegt ein Pannbeschluss
 des Pannbeschlusses (Pannbeschluss / Pann). So
 wird beschlossen: „daß ein Reverendes Gericht
 (der Alm mit die dem Jag) am Gange schickig
 angewandt werden“ u. so heißt: „Ein u. von altes
 gebändig mar“.

Weiter könen in den Almen Pannbeschlüssen über Almschreibung
 fast im Neuzertal können in dieser Gebiet ein
 Pflanzende Experimenten besser werden. Pflanz

moff auf, die in gewiffen Jahren winter vor-
 genommen Verhütung der Muckelbau. Man fällt oben
 wenig Substanz für man. anten Nitrogenen
 in den betroffenen Almen solch Malivationsen
 vorzunehmen. der davon Compendium hat sich
 noch in als eine mäßigkeits Prinzip die
 Geschwindigkeit vornehmen. Gewand Honig
 brütet für die Lammeln. Auf der Alen Tawin
 ließ man den Almen, der oft zum Muckelbau
 sich auf dem Jag anfängt, nicht den Almen boden
 zu gütig kommen, so man die mäßigkeits an den
 Spitze der Malivationsen vornehmen. diese fünf-
 ten den Mist auf großen Gängen zusammen, bringen
 ihn an den obersten Mafformel, löst ihn
 im Wasser auf u. wässert mit diesem misch-
 geseitigen Wasser ihre Mist Almen. das vor-
 gab sonderlich einen großen Nutzen. In
 diesem (der Almen) Malivationsen, sieht man
 sieht noch die Lammeln der Mäln, die diesem
 je gewandten "Anmassen" ernten. Man macht
 oben auf sieht noch die Muffenwirkung von diesem
 Anmassen, obmoch das schon bald in Jahr-
 Lammeln nicht mehr gufficht. ein Grad davon ist

man jetzt freier als am vorherigen. Ganz ^{aus}zufrieden
mit dem Altmittel von großem Erfolg. ^{Es} wird mit einem
reinen angelegten Massivmal auf dem Mischen
das obere Lisi in eigentlicher Form ^{erhalten}
werden.

In unserer Zeit ist man nicht so sehr sorgfältig
hinterher gekommen. Auf dem alten Goggen / Fliessel
man einen ganz neuen Namen geben, in
manchen die Tische während der Nacht unter
bewacht werden. Der Mist wird von jedem Tag in
großen ^{betonierten} Bassins gesammelt, dort in zu
fließendem Wasser aufgelöst u. diese Lösung ^{mit}
auf den Einfuhrwegen im Ganzen mit Kalkstein
gemischt u. die ^{darin} Mische ^{erhalten}.

Die Frage war man auf dem Gebiet zweier
Mischungen u. zwar aus einem zweifachen
Grunde: 1. damit man einen das nötige ^{erhalten}
Holz für die ^{Arbeit} ^{erhalten}. 2. zum Schutz des
Altmittels bei schlechtem Wetter. Davon weiß
man in manchen Almen nach hinten u. v. alten
Mittelbäumen oft auf einem kleinen Lager-
platz, unter einem bei schlechtem Wetter einen
kleinen ^{hohen} ^{Unterstand} finden können.

240

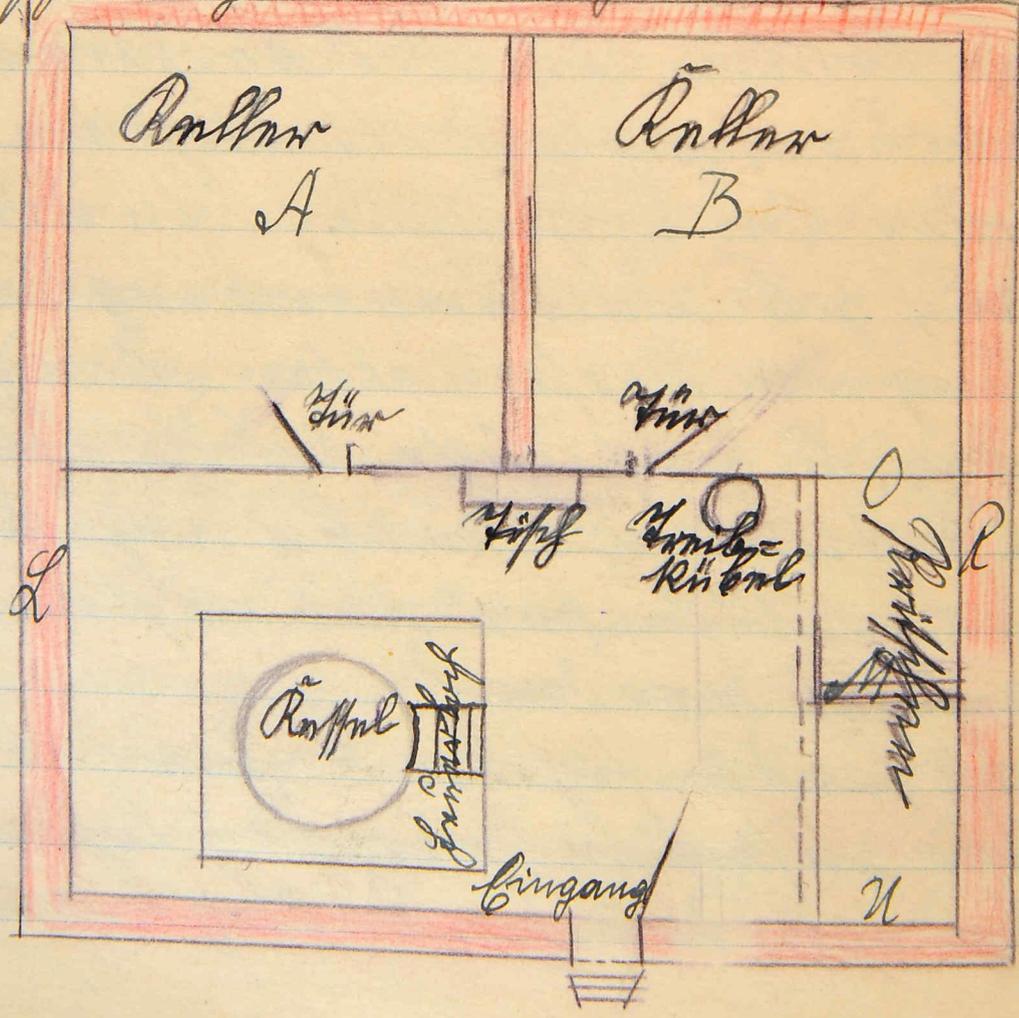
Missabau þou oben þg 103 galdan, það in þnu
Almannatöfningu iðkinnu ab 1667 það frimlifu,
unguþöfningu Þýmuntun i. Gylflagnu in
Alngubru þoungþauð mættuðun mæ: 7fl
Krafn þu þu ninn Þuðk, of. mof þu ninn
Kam.

Þu zu ninnu Algn gfoðunðun Gofþuþu
bittun ninn persona juridica, mof þu
það Þuðun ninnu. Þuðupflöfnu in þuðun
föðun mættuðun Kraft, þu an þu in altn
Þuðun gvoðuþu ggnu Þuðunten þuðun-
þuþu mættuðun kottu. Þu Þuðunþuþu þuðun
mættuðun in þuðun, mættuðun an þu an þu.
Þuðunþuðun þuðun in Þuðunþuðun. Þu þuðun
þuðun þuðun an þu þu. an þuðunþuðun þu
Almættuðun þuðun Þuðunþuðun þuðun
þuðun mættuðun i. Þuðunþuðun an þuðunþuðun,
an þuðunþuðun þuðunþuðun oðru an þu an þu
an þuðunþuðun oðru an þuðunþuðun mættuðun þuðun
þuðunþuðun gfoðuðun mættuðun.

Þu þuðunþuðun þuðun þuðun þuðun þuðun
þuðunþuðun þuðunþuðun þuðun þuðunþuðun
þuðunþuðun mættuðun þuðun þuðunþuðun i.

241.

Einmalen ist die Kuchentischung zusammen
 gestellt u. abgenommen, wie sich schon vorher
 für die gleiche Zeit zu begreifen lassen.
 Die Lebrage wurden von rings oben u. von
 unten u. durchlöcheren von oben aus abge-
 waschen. Die Lebrage wurden von der Tisch-
 alljährigen Abprömmen, der mit einem, Gnipf
 bewirkt u. die gefirmt werden.
 Der Saft u. die in der Lebrage der alten Kuchentischung
 war u. ist zum Teil noch für die gewirkt.
 Eine Kitzze mag dies bezeichnen:



Zur Erklärung der Zeichnung dienen folgende. Die
der Lutherkirche der fünften von Jugend an in
er waren aus demselben angeschlossen. von dem
bei mir aus demselben selbsten. dabei
wurde in dem zu demselben an sich, das in
nur ~~bei~~ bei an dem Rand der fünften und
das die an demselben pflanzten. In der Front
der fünften - also im demselben - blieb der
Zwischenraum zwischen dem in demselben
selbstentstand, damit der Raum abgemessen werden
könnte durch diese Öffnungen auf demselben
gemacht werden. Nur an der Spitze wurden
die Zwischenräume mit demselben bedeckt,
so dass der Raum in demselben bedeckt
war. - der Raum A dient zur Aufbewahrung
des demselben in der Miltz, der Raum B
zur Aufbewahrung des demselben in der demselben
für den Gebrauch unten hingew.
der demselben hingew. wurden auf demselben über
dem demselben längs des oberen demselben
wand angebracht. In demselben für den demselben
war im demselben nicht, so dass man auf
demselben in das demselben hinein mußte.
Der demselben war ein demselben, das man beim
Nutzungsbau auf demselben in der demselben be-
sprachen konnte. Als demselben wurden demselben
demselben benutzt. der demselben war demselben
an der in der demselben demselben demselben. In
demselben demselben demselben an demselben mit
Wasserkraft demselben. In demselben waren
manchmal für die demselben demselben in demselben
auf dem demselben demselben demselben. Oft war
aber die demselben nur so demselben, dass
in der Mitte ein demselben demselben demselben.

2416

Die beiden Jächten der neuen Wittschen Ringen der
nach an gegen O. u. gegen U.
die Jächten lag ^{mit dem Kopf} gegen O. u. mit dem Kopf
gegen N. die Jächten mit dem Kopf gegen U. u.
mit dem Kopf gegen N.

Als Unterlage dienten für über das man auf auf
ein Leinwand lagte. Als Unterlage waren gewöhnlich
Leinwand. Die Jächten waren aber auf Leinwand in
einem Kasten mit auf einlegen.

Als Aufhängerort für Mäpfe u. Bilder dienten
gewöhnlich der Rahmen über den Kasten. Mäpfe u.
Bilder wurden teils aufgehängt, teils in Kasten
verpackt. Die Jächten hatten das Bildnis, die
Einführung hatten jauch zu bewegen, welche bei
den "Gorin" an einem Kasten waren.

Die Verpackung mit den für das Abtransport nötigen
Lebensmitteln war also organisiert: Einige Zeit vor
der Abreise gingen zwei Kisten für den Mann.
man mußte nach der Anzahl der auf zu verpackenden Dingen
eine gewisse Anzahl von für den, den Kopf, gewöhnlich
Kleider, Leinwand u. pro Tag einen Metzger Loggen
stellen. Die Einföhrung der nötigen Leinwand, der
verpackenden Leinwand mittel u. den nötigen Jächten der
Leinwand zu bewegen u. dazu ein feines Stoffträger
zu bestellen. Weil die Jächten der Tag für den Tag nicht
Manne bekamen, mußte ihnen ein ordentliches
Kopf gegeben werden: Kasse, Leinwand, Kasse, Öfen
auf ein Kasten (Pfeifen) u. dergleichen. Unterwegs
nahmen sie ein Leinwand, einen kleinen Kasten Leinwand u.
Kasse mit. Am Abend bei der Ankunft von der Meise
sollten die Jächten der Anzahl auf eine Kasse Leinwand

"Liggmild" ist Klagewort. Das Tagewort ist 2412
früher war nicht beliebt. Von um circa 3^{1/2}
mußten die Fäden aufsteigen. die müßten die
Dinge zusammen mitnehmen, die sich in der Nacht
auf die Fäden setzen und auf allen Fäden zu-
sammentreffen. die Dinge müßten im Tag zu-
sammenbringen zum Fröhenken. Gleich
auf der Rückkehr müßten die Fäden für
die Fäden bewahrt werden. Nach dem Mittern
war die Arbeit auf die Fäden.

Ein gutes Lied zeigte sich nicht darin, daß er
nicht gut andern Plan des Mitternachts
sich zusammenhalten, der nach dem Mittern, der
Lage, der Zeit (Vor- = Mitt- u. Nachmittags) fest-
gestellt u. ringefalteten werden müßten.

Was die Fäden des religiösen Lebens anbe-
langt, so war in älteren Zeiten das Leben des
Kopfkranzes am Abend wohl allgemein u. üblich.
Nun der Mitternachtskranz betrat täglich zwei Kopfkranz-
Kranze: der erste beim Aufsteigen, d. h. beim
Fröhenken des für diesen Tag bestimmten Mittern-
achtsrites, den zum Mitternachtskranz, wenn die
Dinge in Folge einer gewissen Fälligkeit im
Zusammen mit dem Mitternachtskranz sich befanden,
den dritten nach dem Aufsteigen.

Am Freitag gingen die Fäden wohl auch
zum Mitternachtskranz hinaus u. betrat dort einen
Kopfkranz, wenn die Fädenarbeit vorüber
war. — Ein Fädenrit begann mit dem

Wenn die Litteratur dem Tonickübel nachgewiesen
 ist, wird die Litteratur in dem Ruffel ge-
 schüttelt u. der Ziegler in ähnlicher Weise be-
 urteilt wie der Ruffel. Was vom Ruffel u.
 Ziegler zuwinkelt ist ein sy. Pflanz, das
 grünliche Ruffelwasser. Vinsollen wird in die
^{der} ~~von~~ Gout der Kräfte angewandten Zwang
 geschüttelt, and dann das die Pflanz ein-
 gemischt unter großen Guss u. man-
 mal mit der Engländerin sich nicht klammern
 Ruffel fangen. Das ist nicht der Goummit
 das einzige Litteratur Wasser geistigen Alu-
 minum. Das ist zu ungesund das Tag-
 werk der Kräfte. Pflanzwässern
 mangel auf das Kräfte der Ruffel, der
 Holz, das Tonickübel, der Ruffel u. s. m.
 weil nicht u. sorgfältigen Arbeit vom Kräfte-
 zerser, and das John u. Zierstein das nötigen Holzwerk
 Was der Absatz ist schon im Geschäft ein
 Kräfte wassern, wobei die Werk-
 zeuge mäß u. wassern Augen-
 zeuge der Aluminat Wasser u. Gussling
 der Werkzeuge als nach Agenda

243

Das Ding an der List an d. Künigen zu besorgen.
Der dultswiethalman ist die List an der List an
antwort. Einzigem, mehr sie dem neunzig-
stast" kommen, haben sie an einem List an
Wintag am Sitz des Gemaltfabers (für den man
nd der f. Rasenlag - I. Gastenstag) einzü-
sindem, mehr der mit einem List an
ein Domgenanzgenfische gewist u. amirnt oder
zurückkamt.

Nach wärn einig zu bemerken über das f.
Pflanzen. In der alten Leiden, Maßbeng u.
(Wahl?) besorgen können von Kaiser ein
Hilfen bei Pflanzen. In dem Jahr
das List bekommen^m gemiffenⁿ Leiden^m Hilz
für zu gemiffen.

Chd Gb. Landwirthschaftlicher Lehrbuch.

244

Grundriss ist für die Anpflanzung aller Arbeiten
u. der Pflanz, welche man auf Acker, Mästen u.
Wiesen vornehmen, um die Gaben u. Früchte
der Felder zu gewinnen. Die Pflanz der fruchtbarsten
Pflanzen war in Rom von jeher vorzüglich. Es
gab nirgend in einem Lande (nescio in
quo), daß Rom den besten Wein zu gewinnen
müßte, sorgfältigen Anbau. Wir
wollen somit mit demselben beginnen.

Der Roggen wird schon immer vor den Sämlingen und
Pflanzungen gebaut. Der Acker beginnt mit dem
Feldanbau. Weil die Ackerfrucht, die wir
ein Jahr beim Anbau (Jahr) immer mit dem
Feldbau kommen. Ein muß das Feld immer auf
die Felder und Ackerfrucht anbauen.

Das geht mir so vor sich: Man pflanzt dort, wo
die Arbeit beginnt einen "Küsten" an. Diese besteht
aus zwei starken Haken, welche im Feld zu
Wirkung gelangen. Ein werden für die
nirgend Kämpfe anbauen, das so, daß nur
ein Baum bleibt für einen Acker Haken,
welcher in das Kämpfe bringlich eingetragt

mind, so daß man seine Haltung beliebig ändern
 kann. Ungleich in der Mitte der Längsrichtung
 haben eine Kräfte, werden in gewisse Ausdehnung
 so breit, daß man einen "Lück" erzeugen vermag
 stellen kann. Nun greift ein rechte Arbeitskraft
 ein Ende an, macht einen Graben u. füllt mit dem
 gelockerten Boden den Rest. Ist der Acker nicht
 allzusehr u. allzusehr wird ein Ende in Zirkel-
 wagen einseitig gezogen. Im anderen Falle wird
 nur "einseitig" man spricht dieses Arbeit das
 "Lück" das geschieht: so wird auf der Seite
 des Acker ein Pfahl in ein Ende fast ringen-
 wagt. Wenn möglich wird im Rohn zur größeren
 Befriedigung an einem auf der Ackerseite besetzten
 Land (gewöhnlich ein Pfahl) besetzt. Durch diese
 Rohn heißt ein "Lück" Teil, das an einem
 Ende an einem gewissen für beide Länder be-
 zogen ist. Die zweite Arbeitkraft wird nun
 von gefüllten Boden, setzt mit beiden Ländern der
 gewisse u. läßt sie einseitig ziehen. Die dritte
 Arbeitkraft setzt mit dem erdgelockerten Boden
 bei der Rohn u. beginnt mit den Ländern nach
 vorkwärts das gewisse u. fassen u. fassen u. fassen

246

genügend die zehnte Arbeitskraft einzuzuzinsen, in dem sie sich selbst abwärts zu dem ersten Arbeitskraft bewegen. Folglich natürlich muß die Lohn gut bezahlt u. das Teil fahrbar sein. Von könnte die zehnte Arbeitskraft mit dem gefüllten Körbe rückwärts führen u. ein Unfall verhindern, was schon öfter vorgekommen ist. Ein gefüllter Korb werden in einem Zeit nach links u. recht von der in der Mitte angewandten Rollen ablassen.

Wenn der Arbeiter sehr viel u. sehr ist, stellt man in der Mitte des Arkas noch einen "Hützn" auf u. so wird gewisslich von der 2. u. 3. Arbeitskraft. Ist die Arbeit beweislich neun mühsamer Arbeit. Ich müßte einmal als Hindernis in den folgenden Korb mit meiner Pflanzmaschine einen ganzen Tag fortvollkommen. Ich war schon sehr müde u. sagte beim abengewandten Messer in der Mitte des Arkas: "Pegina, das ist das kleine Arbeit für einen Hindernis!" Ein Pflanzwerk, die mit ich von 85 Kilo Röhren gewirkt einen Lärmenkraft setzen, setzen mich etwas geringfügig zu tun.

n. sagen: „Du darbarst mir nit (nicht).
 Man man zuse Monat gewilt, kan man noch
 zweni Monat a bitl erbiten“. Das is 10 Monath
 schlupig, schidert n. schon zungewisse sein.
 bracht ^{das} den sein ^{abem} ^{abem} nit
 Gniem. Kay dem sodanstragn wird der
 Aker gdwingl. In Krugem muß der ganze
 Miß in Lörben auf den Aker gdwagn werden.
 Van wird gebant. Früher wurden am Krugem
 lang jämlich Aker von Land“ ungenossen.
 Is muß and maner Jagnut nit nimen
 Gall, das sindaner sein Aker zfligte. Er
 hif sie die Doffen von andwärts n. sagen was
 für: „Bin wider“, weil der Doffenbesitzer beim
 fliegen bei jedem Jindernis gönlich fligte.
 Der Man war abem das fliegen in der Salz
 aben gewesen. (So war mein Onkel Alois
 Lorenz, dem das fliegen überfangt nit gönlich
 war.

Das Ankeressen der Follen gupfist mit dem „Kröl“
 (Kröl von Kröhen - mit Saugen a n. niefen l
 eynsprachen - . Qualen = mit dem Finger nägel
 vinn nimen sitzen Jukru man das Gupfist (mesal

248
ist in das Gupfist "unkräftig") oder in den Boden
erworben. Quöl ist nun zweizinkiger
Jahre Karp. Die Zinken sind aber gemöülich
brinast nimm süß lang, daß die Follen
gründlich ungenüßlich werden kann.
Die Unkraut mit dem Quöl ist nun
mehr eine müßsam u. langwierige Arbeit
Main Vater, dem man aussagt, daß er
beim Arbeiten "gugeln", d. h. mit allzu großer
Gründlichkeit u. manufmal & trübseligkeit
arbeiten, verursacht diese Arbeit gemöü-
lich fällt. Die Langstrecken man die
Müßigkeit des Unkrautes gründlich aus
dem Boden heraus zu bringen. Weil ge-
wisser Unkraut diese Müßigkeit hat, müßte
er manufmal zwei- u. dreimal mit dem
Quöl weissen, um die Müßigkeit ja nicht zu
bringen, sonst bleibt ja immer noch ein Samen
iniquitatis zuvork - ein fernsandes Bild
für die stillige Rodungsarbeit im Garten
und rigunnen Jazend!

Das ist falls wir aber auf immer grüßtig
bestellen Kornärker, plangen der Vater für bestellen.

Ein Segen zum ringen der Saat man in
 mannen segnet nach der Lande aus Holz. (Wichtiges
 Tagt man in Norwegen Ogen u. ringen (mit
 guldstrum o. u. ringen, nussstrum dem
 ist egida, nuss egede).

Ein Roggenwahrer fahr - manigstans in mannen
 segnet - in Norwegen nach einer Segenzeit. Der
 Roggen wurde geschnitten u. in Garben gebunden
 u. nicht ein andres wo im Acker zu Leisten
 (Leisti) aufgestellt zum Zweck der Wahrung;
 wo wird einmahl pohlisch in "Forken" zum
 Markt gebracht. dort werden die Garben sorg-
 fältig aufgestellt; zwischen mannen
 dieser von Garben werden Latten ringsum,
 damit die selben ja nicht zum Laufen kommen.
 Diese Arbeit der nach mannen Roggen pflichtig
 werden. Diese Arbeit hat man in Water auf einer
 ynfönlisch mit großer Sorgfalt verrichtet; daher
 ist im auf ein etwas yaffert. Diese Arbeit:
 methoden hat man in Norwegen, z. B. daß viele mannen
 von anfallt; während bei der anderen Methode
 der abgenutzten Acker so mit Krümmen Roggen
 u. bewirkt ist, als fahr man schon minder man

250
angenehm. Der Nachteil ist, daß man an solchen Roggen
auf dem Acker viel Raum braucht. Der Raum,
wo man das Korn in der Erntebrennen Art auf-
stellt, heißt "Korn" (früher ^{Walden} Korn von Raum)
die Körner müssen luftig sein u. sie müssen
auch von unten durch die Luft angestrichelt
werden Luft bekommen.

Anderes ist das Wurzeln mit der Frucht. Diese
wird nach dem Schnitt nicht in Garben gebunden,
sondern "aufgezogen" (Lanz) schon aufgestellt.
Man läßt sie das auf dem Acker, bis die
Körner fast sind u. das Stroh vollkommen trocken
wird. Bei der Frucht ist das Anfallen nicht
so leicht wie beim Roggen u. sie hat den Vor-
teil, daß sie bei längerem nassen Witterung
nicht so schnell zum "Knit" kommt
wie der Weizen u. der Roggen. (Das Wort
"Knit" hat seine Ursprungswort mit dem
"Wort Knit" = Größling besser bekannt als das
u. d. Krimm.)

Beim Kartoffelbau muß man mit einem
Jahr schon in einem gewissen Zeitn nachgelesen.
In Wurzeln, in welchen man auch

Ein Schwägerschaftsbrief, der das folgende mit
 sich enthält enthält. Das man für mich die
 einen nicht großen Gutes, man ist mit einem
 ziemlich kleinen Saft, gefüllt mit Schwägerschafts-
 brief, der von angebunden man, der Mühsel
 diese Briefe zu nimmern weißt.

Der Acker von Weizen ist überaus. Was
 hat mir gesagt, daß man zu den Acker am
 Freitag. nun auf für die Acker am besten Tag
 ein weizner Mist hat.

Auf die Roggenworte wird der Acker gebracht.
 den oft "Rabmann" heißt. Ein Rab" man, man
 flugweise vermehrt, man ist in den Jahren
 zum zu Rand geschnitten. Ich selbst kann als
 die wir das Rabkraut. Aber die für einen
 Leute die den Rab" unter dem Namen "Rab-
 schatt". Das die wagt kann ist aber nicht.
 Ein Acker der Felder muß man mit
 dem besten Ackerbau:

252

Ein Aeltlinggrüner, von dem man das Grün
gammelt, sind vornehmlich a) die Augennäse b) die
Luftröhren in niedriger Lage u. c) die Luftröhren
signuläre Luftröhren sind sehr von Glanz an
bis nach St. Anton sind, gibt es am Kalkberg
Kriem.

Wd. Ein Augennäse werden gewöhnlich u.
werden zummal gemacht - das Augensinn u.
das Grün - Grünmasse. Sinn signuläre im
Haupttal ist das Grün. Man findet man z. B.
im oberen Grünst. (Prinz, Haupttal) wie
Grün, man das Mutter insidit ist, Grün
man im Haupttal auf einem Hauptgrün.
Man läßt das gemachte Gras vom Haupt u. der
der Hauptgrünigkeit trocken werden u. bringt
es dann gleich auf die Grün. Auf diesem
Grün set man auf viel mehr Grün u.
bringt auf diesem nur wenig trocken
Gras, so daß Grün an Grün set. Das set
von Vorteil, daß ^{man} nicht bei einem glück-
lichen Mutterpflanz u. daß das Grün viel
besser ist, weil es von Lodung von dem längeren
Luftröhren nicht ansetzt. Ein Grün sind

sind im Kanzenal auf viel windiger als die
 so Klingen weiter unten im Thal. Sie vornehm
 nicht einmal Manasohn. Bei Herstellung der
 Feigen wird man neun Haugen, die man qua-
 dratisch auf der Kunitzbank zueinander, best in
 die selben drei Lagen; ^{das} ~~erste~~ 1 1/2 Fuß von der
 Seite, welche in der Boden gelinben wird,
 von in der Mitte u. das ^{untere} ~~erste~~ neun follen
 fünf vom Tag nutzbar. diese Lagen sind
 so angebracht, daß die Feinung der Kün-
 solzen (gewöhnlich ⁱⁿ ~~den~~ zu bewerkstelligen Feinung
 äßen) sich kränzen. Das mittlere Feinsolz (Feinung
 gewiß) kränzt sich mit dem unteren u. das ^{untere}
 oberste mit dem mittleren, so daß das oberste
 u. unterste Feinsolz gewaltig liegen.
 Beim Einflagen der Feigen gibt man auf,
 daß das untere u. oberste Feinsolz in die
 gewöhnliche Mindwirkung sein u. im Kanzen-
 tal als in ^{dem} ~~der~~ O. lisen Kistung. Die besten so
 dem Fein der Feigen, dem Mind, kann man
 Widerstand.

Das Feinung ist ein Arbeitstun, welche von
 den Maltern kann u. welche ein Maltern sind

ins Pazumän, ins Kaurumtal u. in das Luffal
 gebraucht haben. Heute sind fast alle diese
 Lössen der Lössarbeit weiter nach Osten
 bewirkt. Im Kaurumtal kann man diese
 Lössen weiter westwärts so finden wie
 im Norden weiter westwärts oder zu
 westwärts, wenn man am Meer westwärts
 weiter westwärts u. westwärts.

Was den Namen "Löss" betrifft, dürfte
 wohl von Löss herkommen. Löss
 (von Löss) war ein großer Name für
 einen langweiligen u. langweiligen Mann,
 besonders bei den Altsachsen. Daher auch
 das Wort Lössmänner, ein Verbleiben
 von Löss. Mit den Lössen mit dem
 Lössen was aufgewirbelt sind, haben sie
 ja einen gewissen Auftrieb mit solchen
 "Lössigen" Männern. Daher ein Satz, daß
 die Lössen bei einem Verbleiben in
 oben Luffal die ganze Welt mit solchen
 Lössen besiedeln lassen, wenn die Lössen
 u. Lössen die Lössen Männer aufsetzen.
 Die Lössen sind die Lössen für

nimm Dislaytonische von Kammerherren Mäntern
 u. Hofen, weil ich fast zu gering war.
 Wegen dieser Unbilligkeit sollen die Mäntel in
 Luffal noch jetzt die besten Mäntel sein in dem
 Luffal besitzen (de non è trovato).
 Ad. C. die besten Mäntel (in Romagna z. B. Bagl.
 Permail u. f. m.) haben den Vorteil, daß sie besser
 gehen, früher gemacht werden u. mehr
 Power haben für die Luftpatzierung. Sie werden
 in die Luftpatzierung nur einmal gemacht.
 Ad. C. die besten in der Luftpatzierung ist die beste
 Zeit in dem Mäntel u. Pagnu des Leinwandens:
 die beste Lage, die beste Luft, das beste
 Windwasser, das beste Agentit, das beste
 auf dem besten Luftpatzierung, das beste auf dem
 Pagnu, dieses von Gott gemachten göttlichen
 die abweichenden Ausfaltungen beim Gehen der
 Reiffäden oder der offenen Luftpatzierung unter
 alten Mutterbäumen, welche die Luftpatzierung
 alter Pagnu u. Luftpatzierung mit dem gn.
 fröhlichen wollenen Pagnu des Abend- oder Nacht-
 mindes begeben, das Juchzen u. Juchzen, das
 man von allen Seiten hören, das Juchzen

gehobener Kinder in den bei fast zum Tod
krankenden Sohn alter Mutter künne: das
alles fast nienn nigman zander, von nimmant
mehr vergißt, um so nimmol zum Gedenke
minder.

Meinen Vater bracht man nicht mehr in
Tal - außer am Freitag - man so nimmal in
den Geymisen war. Einmal war der Maign
Herrnraif. so fält zum Pfeniden u. Lin-
tragn u. die Pfenen auf dem Hadel d'ringend
deri Arbeit ^(mir u. der Pfenen) nötig geseht. der Vater
ging und ^(mir u. der Pfenen) mit, als mir jungen Mit-
tag hinabstigen u. je müßten wir zornig
erdigen u. der waßt abplagen, um mit
der Arbeit fertig zu werden. Was fast so,
das meine Pfenen nimm (son) zimlich
säftigen Pfenen kostlos - gagen von Vater.
(in nimm feäter als barm. Pfenen nimm
Müßer von Pfenen). -

Bei nimm Pfenen Abendunterhaltung in
einer Geymisen "auf Wald" war so, das mir
der Vater beim gesinnid wollen Pfenen
der Pfenen nimm in vatten L'v'f'ü' nimm

Ein Page 257

von Krummeln zu erzählen.
Es war ein wunderlicher Mensch. Plötzlich trug
er seine Krumpfen auf, und sagte für sich
in. wieder umschauen. Ich fragte den Mann:
"Was ist das?" Er erzählte mir also:
"Es ist immer ein Mann, was man nicht sieht,
aber auf nicht gut; so man sich mit Arbeit,
wie ein auf sein selbsten bis in die
von Wissen zu verstehen. Das Manne hat.
Was sollte der Herrgott mit ihm anfangen?
In der Himmel? der Himmel ist nicht für die
Leute. In die Welt? das Manne man auf
nicht sieht. Er wollte ihn Gott zum Herrn
machen. Er muß oben der Pflichten zu
die Jagd gehen gehen, die Welt zu sehen
u. s. w. Man muß so die Krone zu sehen
der Mann die Krone zu sehen, daß sie
wieder gut sein u. können. In diesen
vielen Arbeiten hat so das Manne zu sehen
als der Mann zu sein u. in der Welt zu
an der Krone, die immer gut können, man
sagt, daß sie die Welt auf die
von den Leuten, das sind die die

Kampffingern." So die Luzäfling uniuas
 Hater. So sie sind in dem oder selbst ein-
 mal gefort hat, muß ich nicht. Ich weiß nicht
 daß ich die selbigen Luzen gut verstande.
 Ein Tag in der Nacht bid auf meine alten
 Tage. Ich plant damals weflange zu den
 Thoren hinaus. Ich sah großes Mitleid
 mit dem Thormant oder Thormant.

Da dieses Lied nicht neun Wochen davon
 sein soll, sondern auf neunzehn Bildern aus dem
 Hellsleben ungsamen soll, sind noch neun
 Züge aus dem größten Leben in der Jesu
 angedeutet.

Ich war ein Kind in der äußeren Dose.
 In der ist ich war oben geblieben. Ein
 Sonn gewanten Pflanzten mußten sein, in
 Teil sind im die Jahre. Pflanzten zu
 wegen. In der Länge der nächsten Morgens
 wieder in die Jesu sind züßigen.
 Milch. von nötigen Proiant zu bringen.
 Ich sah sie kommen. plant ich zu. Ein
 Ring über den Jahr, blieb mit dem Rock
 Sägen, der Rock kam nicht ins Hand

Ich fruh ich ein obmanf kutargen braust
 Schussfussel, die mit Lurken nadeln gefüllt
 war, vorüber auf den Boden. Nach einigen
 kräftigen Zügen sahen sie in die man
 Nadeln wieder zusammen, als wären nichts
 geschehen. Ich sagte nicht n. war ungerichtig
 auf das Mittagessen. Der Vater kam richtig
 unter dem fastigen Nadeln auf einzeln
 Linsenwaden (Angnan) n. sagte: "Was sah
 du heute in den Nadeln?" Ein Pflanzler
 tat einen Ruck n. sagte: "Du hast dich, das
 macht sich keine Leinwand."
 Einmal blieb ich auf mit dem Vater in dem
 Waldwiese. So war ein schöner Abend n. der
 Vater wollte nach bis zum Einbruch der
 Dunkelheit gehen. Mir fehlte es in die
 Köpfe, ich sollte einen guten Lohn für
 geben. Als der Vater kam, war in meinem
 Haus ein Zwittrung geworden, das nicht
 sagen n. nicht was war. Der Vater sprach
 das Ding an n. sagte: "Was J... als sah das
 da. Ja, ja man sieht, dass du fast ein Hindus
 bist, der nicht einmal einen Lohn für
 geben kann."

Mein Sohn fuhr fort, muß auf dem Berg
 von Honingen alles auf dem Tag gebracht
 werden. Und so fragte ich ihn wie
 geklopft. Mir hatten in dem Matira sehr gut,
 was im letzten Drittel des Monats Juli. Ich
 hatte in glänzender Zucht in. Ich habe mich
 ein in Zucht nach demselben Tausch mein
 Zucht dem Vater zu geben zu können.
 Ich mußte mich vor dem Midium mit
 dem J. Harren. Ich zeigte ihm voll polzer
 mein Matira zu geben. Er schaute mir
 sehr glücklich an. Ich sagte: Ich weiß, Josef,
 jetzt kommt ein gewisses Werk zum
 Loggstragen, ich habe mir ein
 Kugeln. Natürlich bei mir in. Ein J. Harren.
 Obiges Klage der Vater mußte sein
 Rückkehr, wenn ich als Kind in dem
 selben Kisten finden in. Ich traf mich
 ein größtes Teil des Tages von Gutem
 in. Ich. (Ich mir obiges nicht geschehen).
 Das Loggstragen geht so vor sich: Man
 pflegt den Loggen, so wird zu
 geben gebunden, Ich sagt man das
 Teil auf dem Boden, liegt ein

261
Ingenfahr in der Mitte darüber mit dem Grom
weil oben, bindet einfarbten mit dem Feil,
weiß ^{den} das unteren Feil von zwei farben auf
u. zurück, setzt sich wieder u. findet den Tag ^{unter}
den zurückgewissen farben. Ein zweites findet
ein Feil "den Wägen auf dem Tag, ein Feil fast
auf u. geht mit dem Feil" in den Handel.
Bei dieser Gelegenheit ist mir ein mal folgendes
gefallen. Ich sang meine Roggenkörner zum Handel.
Das Handtor war aufgeschloßen worden, aber
ein Minneß setzten sie zurück. Ich ging
über die Handelsbrücke hinaus. Mit der rechten
Hand hielt ich ein Feil über dem Tag Feil,
mit der linken Hand öffnete ich die Hand
auf u. langsam zurückgefallen das Tor. Bei
diesem Rückwärtsgehen brach ich über ein halb-
jahrhundert den Handelsbrücke über. Ein Feil
fiel darauf vom Tag u. über die Handelsbrücke
hinaus, so daß ich ein der Rückwärts gehen
Wagen mußten. Ich erzählte es dem Wägen. Er
sagte mir das Wort: "da wird aber der
Roggen auch gefallen sein!" Ich wurde ordentlich
böse u. sagte: "Gott ist nicht zu hoch fragen"

Können: "Sest du dir wohl nicht noch guten"? 262
(Yffelten ja ganz leicht mir den Fuß bewegen
können). Ich erinnere mich eines alten mir aus
dem Grunde, um zu zeigen, wie fast u. be-
sonnend die Arbeit durch auf dem ersten
Raberg ist.

Auf das Gut muß getragen werden. Dieses
Tragen ist zweifach, als Göttern u. b) in Lagen.
Ada. Bei den Göttern steht man den Tugalen und
Tragpiloten mit der Zeit zu in den Boden, zinst
das Vogelstiel etwas und in anderen nach unten.
Man sieht man das Gut über das aufgeschauten
Teil, aber so, daß es nicht schon oben Götter
gibt, was nicht gewisse Übung bezieht. Man
bindet man das Gut, hebt ein Götter etwas
in die Höhe, muß ein Log für den Tag,
setzt sich wieder, steht den Tag in das Log u.
heißt sich von einem anderen ein Götter auf den
Tag schreiben u. steht so auf.

Ad b. Mein Vater sollte nicht verbieten für die
zusammen Methode des Gutstragens, mit der
Lagen: "Wohl so die Gutblümen nicht mehr von
genau", sagte er. Ein Lagen wird aufgeschrieben,

Das für davor geliegt n. van worden die Leken
 der Leken mit ihren davor bespizten Leken
 konigsmise verbunden. Das Tragen ist aber so
 viel besser whisar, weil man die mit für
 gefüllten Leken auf dem Rücken mit fünf zu
 vierzehn Tagen tragen muß. Aber solch ein
 pfunden bewirkt man nicht, wenn man
 kein "Lekenblumen" oder von geringem
 Leken nimmst. Das für die im Winter
 davor an den Leken n. Leken.
 Mein Leken, die fünf sind alle ab-
 sirt n. die wenig Leken nimmst, das mir die
 mal in einem Leken diese Leken wollen
 "Leken" beschreiben: die man da in einer Winter
 nach auf die, die die Leken nimmst, die
 sich über den Leken n. Leken n. Leken,
 Leken n. Leken bewirkt die Leken die
 Monden nimmst, schon als die Leken nimmst
 die Leken; das Leken die Leken nimmst
 die Leken, die Leken nimmst Morgen
 Leken, das die Leken nimmst, das die
 die Leken nimmst. Leken die Leken
 Leken auf dem Leken nimmst Leken nimmst.

264
Nun ist fäst zu sehn. Dastu beim Lesen des Leinworts
etwas küßler: "Das müssen fernerbare Dingen
sein, belaven mit einem pfundenen Pflitten
Pflindung von Seiten der fündigen Dingen,
wobei man, wannigstens abmuffelnd, nicht
nimm Mag dief von diesen Dingen befehen
muß.

Die letzten Worte follen zumöglichst unfernen
Neufaren beim Jünglingen zu fachen, weil
man abmuffeln muß beim Mag befehen
dief von diesen. Das Lassen der "Lein" (von
Wurzel cher = tragen) erfordert Übung in
Gepflichtigkeit. Ein Jüngling in Jünglingen muß
fo gelugt in augenbraut werden, daß ein die
Lein auf allen Seiten ab nimm kongakten
Masse zusammenfalten. Es ist ja schon wegen
Kommen, daß ein die beim Jünglingen dief
nimm Jüngfall (manimal fands Pflitten) ist bar
nimm lang oder gar in ein Tobul Pflitten.
Zu solchen Fällen darf sich von der Lein nicht
Wym in. Ein muß wieder mit einem Pflitten
mit folgenzugun werden.
Das Jünglingen (weil mehr das Holz zinsen) nur

langt großen Kraft u. Jambantzeit nam nullo
 an Hilfseingru u. baw ^{zum} Uebung u. Pflüchtu.
 Man rinnn sein Jambant wist mehr saltu
 kan, sagt man: "so hat ich gegessen". Ein
 Tag erzähl: nimmal sind drei Leuten Jambant
 zinsu gegangen. Auf der Uebung haben so nimm
 gegessen. So blinb vor nimm Leuten samt
 dem Leut im tiefen Tisun Punkt, aber so,
 daß die Leut auf ihm lag. So konnten sie selbst
 nicht fawand arbeiten. Weil die zimm andern
 Leuten sahen, daß er im weissen Tisun
 muß können Tisun gelitten haben, aber sie
 schick ihm ungenommen Tisun niddeln.
 Als sie fertig waren fragten sie sich nain:
 "Ob der an (andern) o (auch) Nichta weißt?"
 "So jetzt besonitum sie unter seiner Jambant.
 (Woll ben trovato zur Erläuterung "bewunderlich"
 Leuten", wie sie nicht sein soll).
 Man die Jambant Jambant kommen sind, gibt
 so ein frohliches Essen mit Uebung, Kniff u.
 Kraft, manchmal auch nimm Tisun, oder
 Tisun. Mein Leuten Jambant bekam
 die Jambant ^{nimm} an nimm Freitag. Die

Wissen man nun in Waswegenzeit magen das
 Sonntags. Bin ging zum Herron im Diefenb.
 der Herron ^{putz} familiel gibt es diegenus für
 Pflanzarbeiten. Junzinsun ist ganzes nimm
 Pflanzarbeiten. Es ist im Diefenb. fingen:
 "Mittels kann ich an". die Diefenb. sagt
 unpoln: "Ihr Herron, Bin können wir
 nicht brauchen. Bin sind kein Pflanzarbeiten
 u. zum Junzinsun können man Bin nicht
 nicht brauchen". der betreffenden Herron
 hat mir dieses Interwunze offer mit
 sehr großen verzäfl. -